



Genießen die „Pferdefreizeit“ des „wir für pänz e.V.“: Ramon (6), Ayza (8) und Ozan (8) auf dem „Ivenshof“ des Vereins „Pänz und Pääd“ (Foto rechts); Ramon striegelt Etoile; Ayza freut sich immer wieder auf das Reiten mit Pony Motte. Fotos: Inge Swolek

Inklusion auf dem Pferderücken

Zwei Kölner Vereine bieten beeinträchtigten Kindern tiergestützte Pädagogik-Freizeiten an

VON INGE SWOLEK

Der Kölner Verein „wir für pänz“ steht seit mehr als 30 Jahren Familien und Kindern professionell zur Seite, die durch chronische Krankheiten, Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen und/oder durch Armut beeinträchtigt sind.

Der Verein arbeitet eng mit Kölner Kinderkliniken und Kinderärzten, dem Gesundheits- sowie dem Jugend- und Sozialamt zusammen und bietet betroffenen Kindern in zahlreichen Projekten die Chance, am Gemeinschaftsleben teilzunehmen und gleichzeitig lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen.

Ferien für benachteiligte Kinder

Seit knapp vier Jahren gibt es zudem eine Kooperation mit dem Verein „Pänz und Pääd“ aus Merkenich. Die beiden Vereinsgründerinnen haben sich dem Tierschutz verschrieben und retten Pferde vor dem Schlachthof. Auf einem 200 Jahre alten Bauernhof, dem „Ivenshof“ haben Bärbel Becker und Renate Pasch Pferdeboxen angemietet und bieten auf ihrem „Gnadenhof“ regelmäßig Freizeit- und Ferienprogramme für benachteiligte Kinder an.

„Wir geben den alten oder gebrechlichen Tieren eine Chance, weiterzuleben und freuen uns, unsere Begeisterung für die Vierbeiner mit den Kindern, die es im Leben nicht immer einfach haben, zu teilen“, sagt Becker.

Für die Kinder von „wir für pänz“ gibt es montags einen Nachmittagskurs, der ihnen den Umgang mit Pferden, deren Pflege und Grundregeln des Umgangs mit den Tieren vermittelt. Außerdem steht an Ostern, im Sommer und im Herbst jeweils eine Ferienfreizeit auf dem Programm.

Die Kinder lernen, mit den Pferden verantwortungsvoll umzugehen, wie man sie striegelt, was sie fressen, dass die Boxen sauber gemacht werden müssen und dass man mit einem Pferd auch spazieren gehen kann. „Wir haben mit dem Merkenicher Verein einen fantastischen Kooperationspartner gefunden. Die

Verantwortlichen haben viel Geduld und ein Händchen dafür, mit unseren Kindern richtig umzugehen. Sie sind zwischen fünf und 13 Jahren alt, haben körperliche, geistige und/oder lebensverkürzende Einschränkungen. Sie müssen erst ein-



„Wir freuen uns, unsere Begeisterung mit Kindern, die es im Leben nicht einfach haben, zu teilen“

Bärbel Becker, „Pänz und Pääd“-Vereinsmitbegründerin

mal ankommen und brauchen eine gewisse Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen“, sagt Andrea Brewitt von „wir für pänz“.

Selbstwert durch Verantwortung

Die Gruppen werden bewusst klein gehalten, jedes Kind bekommt ein eigenes Pferd und ihm steht eine Betreuerin zur Seite. Das „Kind-Pferd-Projekt“ soll Nähe zur Natur, Spaß an ihr und den angstfreien Umgang mit den Tieren vermitteln. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, was ihr Selbstwertgefühl steigert. „Tiergestützte Pädagogik funktioniert grundsätzlich sehr gut. Wir merken es immer wieder, wie stolz die Mädchen und Jungen nach einer Woche Ferienfreizeit sind. Sie speichern das Erlebnis positiv ab, holen es an schlechten Tagen hervor und erzählen davon mit einem Lächeln im Gesicht“, sagt Christian

Hidding. Der Leiter der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe von „Wir für Pänz“ betreut pro Jahr bis zu 40 Familien.

Die Kinder, die regelmäßig kommen, können nach einem Jahr das Reitabzeichen 10 machen, eine offizielle Prüfung der Reiterlichen Vereinigung, vergleichbar mit dem Seepferdchen. „Die Kinder müssen unter Beweis stellen, dass sie mit Pferden umgehen können, dass sie wissen, wie man ein Halfter anzieht, einen Sattel auflegt und Pferde pflegt. Sie müssen am Führzügel oder der Longe Schritt und Trab reiten können. Alles, was sie bisher bei uns gelernt haben, zeigen sie dem offiziellen Prüfer“, sagt Renate Pasch von „Pänz und Pääd“.

Auf dem Hof leben aktuell sieben gerettete Pferde. Die Miete für die Unterbringung, das Futter und die Arztrechnungen kosten pro Pferd 500 Euro im Monat, weshalb der Verein auf Spenden angewiesen ist. So werden das gemeinsame Ferienprojekt und die wöchentlichen Montagskurse auch von „wir helfen“ finanziell unterstützt.

Kinder im Mittelpunkt

„Die Reitkurse nehmen vor allem Kinder auf, deren Eltern wohlhabend sind, sozial benachteiligte oder kranke Kinder haben dort kaum eine Chance. Wir arbeiten ehrenamtlich und sind auf Spenden angewiesen, um diesen Jungen und Mädchen ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen. Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt, was in deren Alltag nur selten der Fall ist“, sagt Becker. Die 67-jährige ist verärgert darüber, dass die Stadt Köln ihrem Pferdehof das Benutzen der Reitwege Richtung Rhein verboten hat. „Das Amt argumentiert mit Naturschutz. Jahrzehnte lang war es kein Problem, einmal die Woche mit den Kindern auf diesen Wegen auszureiten, was für unsere Arbeit sehr wichtig ist.“

Die Kinder profitieren in hohem Maße von den Programmen – wie Sophie. Die Elfjährige ist auf den Rollstuhl angewiesen und saß bereits am Ende des Aufenthalts auf

dem Rücken eines Pferdes. „Das sind unvergessliche Erinnerungen, die das Mädchen in sich trägt, und die sie immer wieder abrufen kann. Ich denke, genau diese kleinen Entwicklungsschritte machen das Projekt so wertvoll“, sagt Andrea Brewitt.

Die acht-jährige Ayza ist schon zum zweiten Mal auf dem Ivenshof und kümmert sich um das Pony Motte: „Das weiße Fell fühlt sich so lustig an. Für mich ist Reiten auf jeden Fall besser als Radfahren“.

Mehr Empathie

Die Erfolge der tiergestützten Pädagogik für Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen konnten in sämtlichen Studien nachgewiesen werden. Sie hat den Vorteil, dass dabei das Körperliche, das Emotionale und das Soziale stets miteinander verbunden sind. Pferde spiegeln ehrlich und unvoreingenommen das Auftreten der sie umgebenden Menschen wieder. Bei Kindern mit psychosozialen Verhaltensauffälligkeiten, wie beispielsweise ADHS oder Aggressionen, kann eine Gruppenarbeit mit den Tieren zu mehr Empathie und einem besseren sozialen Verhalten führen.



„Die Kinder speichern das Erlebnis mit den Tieren positiv ab und holen es an schlechten Tagen hervor“

Christian Hidding, Bereichsleiter „wir für pänz e.V.“

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Aktuelle Spendensumme
1 059 620 €

Mit unserer Jahresaktion „wir helfen: weil jedes Kind wertvoll ist“ bitten wir um Spenden für Projekte, Initiativen und Vereine in Köln und in der Region, die Kindern und Jugendlichen eine gute körperliche und geistige Entwicklung ermöglichen. Damit jeder junge Mensch einen Platz in unserer Gesellschaft findet, an dem er gesund, sicher und glücklich aufwachsen kann. Eine Liste der von uns geförderten aktuellen Projekte und Initiativen finden Sie auf unserer Vereinshomepage.

Die Spendenkonten lauten: „wir helfen – Der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e. V.“ Kreissparkasse Köln, IBAN: DE03 3705 0299 0000 1621 55

Sparkasse Köln-Bonn, IBAN: DE21 3705 0198 0022 2522 25

Wünschen Sie eine Spendenquittung, notieren Sie bitte +S+ im Verwendungszweck. Wollen Sie nicht in der Spenderliste genannt werden, vermerken Sie bitte ein +A+. Legen

Sie auf beides Wert, schreiben Sie +AS+. Bitte geben Sie auch Ihre Adresse an, damit eine Spendenquittung ausgestellt werden kann. Herzlichen Dank!

Kontakt: „wir helfen e.V.“, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Telefon: 0221-2242789 (Allgemeines, Anträge), 0221-224-2130 (Redaktion) wirhelfen@kstamedien.de www.wirhelfen-koeln.de